

(anstatt Vorstand) verloren? In einem anderen Blatte stand in einem Bericht über die Eröffnung des Landtags zu lesen: „Gleich nach Beginn der Sitzung fand die Vereidigung (anstatt Vereidigung) sämtlicher Mitglieder statt,“ und wieder ein anderes Blatt, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Landtages für unbedingte Pressefreiheit (anstatt Pressefreiheit) sei. „Nur durch die Kirche führt der Weg zu meiner Tochter“, soll in einem Roman ein Vater erklären: der kleine Setzstuhl aber spielt dem Setzer zwei falsche Buchstaben in die Hand, und es hieß nun: „Nur durch die Kirche führt er.“ Auch Göthe mußte es sich gefallen lassen, in Folge eines Druckfehlers ein dicker Fürst (anstatt Dichterfürst) genannt zu werden; ebenso wie die Primadonna in dem Theaterbericht mit Entsetzen liest, daß sie in der neuen Oper eine kunstholl gestickte (anstatt gestickte) Robe getragen, oder daß sie ihres Raters (anstatt Vaters) wegen verhindert worden ist, in ihrer Glanzrolle aufzutreten. Sie muß den Koboldstreich ebenso ruhig hinnehmen, wie der Strafrichter, welcher in einen Scharfrichter verwandelt wurde, oder wie der Lehrer der Schreibekunst, welcher sich als Lehrer der Schreibekunst annuncirte.

**Landesgewerbeausstellung. Ausstellungsbriefe.**

A. F. Stuttgart den 1. Juli.  
**Die Möbel-Industrie.** Wenn wir nun an die Schilderung dessen, was die Ausstellung auf dem Gebiete moderner kunstgewerblicher Schaffens bietet, herantreten, so ist es billig, diejenige Industrie an die Spitze zu stellen, welche sowohl räumlich als durch ungewöhnlich glänzende Repräsentation einen der hervorragendsten Theile der Ausstellung bildet, die Möbel-Industrie.

Stuttgart ist längst als einer der ersten Plätze der deutschen Möbelfabrikation anerkannt; und die Art und Weise, wie die großen Möbelfirmen unserer Hauptstadt, nachdem sie seit Jahren von allen großen Ausstellungen Ruhm und Ehre mit nach Hause gebracht, nun auch in der heimischen Ausstellung auf den Plan getreten sind, kann diesen Ruf, der ihnen nirgends bestritten wird, nur noch steigern und fester begründen.

Aber nicht die großen Stuttgarter Firmen allein sind es, welche diese Industrie zu einer der bestrepräsentirten der ganzen Ausstellung machen; auch die Ausstellungen der Landtschreiner in den Scheibbauten reihen sich in Bezug auf Solidität und Geschmack aufs Würdigste an und bilden mit ihren herrlichen, den bürgerlichen Bedürfnissen entsprechenden Fabrikaten die natürliche und notwendige Ergänzung zu dem fürstlichen Prunk, der sich in den Cabineten zu beiden Seiten der Haupthalle entfaltet.

Der erste Aufschwung, den die Möbelfabrikation Stuttgarts und des durch die Hauptstadt beeinflussten Landes genommen hat, datirt aus den vierziger und fünfziger Jahren, also aus der Zeit, wo überhaupt die Wandlung Württembergs aus einem vorwiegend ackerbaureisenden Lande in ein industrielles sich vollzog.

Geht man den Ursachen nach, welche diese Wandlung speziell auf dem Gebiete des Kunstgewerbes veranlaßten, so ist das Aufblühen dieses letzteren nicht etwa in dem Verlangen der einheimischen Bevölkerung nach feinerer Waare, größerem Luxus zu suchen. Der Schwabe hat zwar von Haus aus einen guten Geschmack, insbesondere ein offenes Auge und eine große Vorliebe für das Solide-Schöne, Dauerhaft-Werthvolle. Wer unsere Landleute in ihren Gesprächen vor den Möbelkabinetten beobachtet, der wird nicht selten durch die treffendsten Urtheile, durch einen instinktiv sich äußernden sicheren Geschmack überrascht und erfreut werden. Aber Württemberg ist nicht das reiche Land, in welchem das Kunstgewerbe nothwendig aus dem Bedürfnis der Bevölkerung heraus sich hätte entfalten müssen. Weitaus der größte Theil seiner Einwohner sieht u. sah auch vielmehr in früheren Jahrzehnten bei seinen Einkäufen in erster Linie auf die größte Wohlfeilheit. Wo aber solche Verhältnisse ob-

walten, da werden die Hervorbringungen des Gewerbehandels, wenn nicht andere Einflüsse hinzutreten, sich viel mehr verschlechtern, als verbessern.

Solch andere Einflüsse aber machten sich geltend. Einen mächtigen Anstoß gaben die prächtigen Schloßbauten, welche König Wilhelm in den vierziger und fünfziger Jahren in der Umgebung Stuttgarts aufzuführen ließ:

Die Villa bei Berg, erbaut von Leins, und die von Zanth aufgeführte Wilhelma.

Aber nicht die Bauten des Königl. Hauses allein, es war die ganze Thätigkeit der Landesregierung, welche mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln den einheimischen Gewerbehandlung emporgehoben hat. Verfolgt man die Thätigkeit der K. Centralstelle für Gewerbe u. Handel in den letzten Jahrzehnten, so gewahrt man, daß ohne ihre Initiative oder doch Beihilfe fast kein Schritt in der Entwicklung unseres Gewerbelbens vorwärts gethan worden ist. Es ist eine Thätigkeit der vielseitigsten Art, mit welcher diese Behörde als Organ der Regierung an dem Werke der Hebung unserer Industrie gearbeitet hat: Neben der direkten Unterstützung mit Geldmitteln, Abgabe von Capitalien an Gewerbetreibende, technische Beihilfe durch Ueberlassung bezw. Anschaffung neuer Maschinen u. dgl. ging her ihre Entwicklung auf die Gewerbe- u. Handels-Gesetzgebung des Landes und eine nach allen Seiten hin ausgedehnte belehrende Wirksamkeit, Gründung von Gewerbeschulen und Lehrwerkstätten, Beschaffung ihrer Lehrkräfte und Lehrmittel, Errichtung des „Musterlagers“, einer Sammlung von gewerblichen Vorbildern aller Art und endlich die Uebernahme der Führerschaft der württembergischen Industriellen bei ihrem Eintritt in den internationalen Wettkampf der großen Weltausstellungen.

Wir können auf diese viel umfassende Thätigkeit nicht näher eingehen, aber wir müssen ihrer Erwähnung thun, denn sie hat aufs segensreichste in die Entwicklung jedes einzelnen Industriezweigs und speziell auch der Möbelfabrikation eingegriffen. Wenn, um nur eines anzuführen, der Tischlerlehrling und Tischlergeselle in seiner Abend-Lehrerschule an den edlen Mustern der Tischlerkunst unserer Väter, die ihm als Vorlagen dienen, Hand und Auge übte, wie mußte ihm da zugleich der Blick sich öffnen über die trostlose Nüchternheit und Formlosigkeit seines Tagewerks und wie mußte der heiße Wunsch in ihm entbrennen, die Kunstfertigkeit der alten Meister wiederzuerlangen.

Der Einfluß, den unsere Lehranstalten und die große Zahl tüchtiger Architekten und Techniker, die aus ihnen hervorgegangen sind, auf das Wiedererblühen des Kunstgewerbes geübt haben, kann nicht hoch genug angeschlagen werden, denn daß es die Schule war, unter deren Einfluß und Leitung der Aufschwung sich vollzog, das gab der ganzen Entwicklung einen sicheren geregelten Halt, bewahrte sie vor planlosem Hin- und Herbasten und müßigem Sich-aufhalten an Unwerthen.

So kam es, daß unser Kunstgewerbe und speziell die Möbelthätigkeit sich so gut wie ausschließlich der Pflege eines Stiles sich zuwandte, desjenigen, für welchen der größte Reichthum aller Muster zu Gebot stand, und der, weil die erste Blüthe deutschen Kunstgewerbes mit seinem Namen verknüpft ist, auch dem Streben nach national Eigenartigem am meisten zusagte, der Renaissance.

Inwiefern wir an diesen uns jetzt wieder lieb und werth gewordenen Formen strenge festhalten werden, das muß die Zukunft lehren.

Stuttgart den 13. August. Gestern besuchten 2000 Personen die Ausstellung. Der Erbprinz Leopold von Hohenzollern verweilte bis zum Diner 12 1/2 Uhr in derselben und versprach bei seinem Weggange, bald mit Mutter und Gemahlin wieder zu kommen. Durch einen ungenannten Wohlthäter wurden gestern unsere 100 Waizenknaben eingeführt und bewirthet. Sie sangen im Keller und im Garten, im Pobuda'schen Bazar erhielt jeder eine Tafel Chocolate. Hr. Gemeinderath Stähle machte den Begleiter der Kinder, wonach man nach dem Wohlthäter

nicht mehr lange zu suchen haben wird. Für morgen Sonntag sind 5 Extrazüge mit gegen 3000 Besuchern gemeldet. Der Tag dürfte, wie auch der Feiertag Montag „Mariä Himmelfahrt“, ein sehr guter für die Ausstellung werden.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

\* Aus Schw. Hall wird der „F. Ztg.“ geschrieben: Der „große Krach“ des auch in weiteren Kreisen bekannten seitherigen Kassiers Hensler der Gewerbebank Schw. Hall erregt großes Aufsehen; der Genannte, der in den 70er Jahren bedeutende Vorkursdifferenzen und Verluste aus Bürgschaften zu zahlen hatte, wußte solche mit Hilfe seiner Verwandten und Freunde zu verbergen, bis vor Kurzem in Folge der vielen großen und kleinen Anlehen sowie eigenthümlicher Entdeckungen der bad. Verpöngungsanstalt, deren Agent H. war, der gänzliche Vermögensruin an den Tag kam. Die nicht durch die Hensler'schen Lebensversicherungs-policen (circa M. 50000) und durch Bürgschaften gedeckten Gläubiger haben nichts zu gewärtigen, da alles noch verfügbar durch die genannte Anstalt gepfändet worden ist. Hensler selbst liegt lebensgefährlich erkrankt darnieder. Die Gewerbebank macht durch Circular ihren Mitgliedern bekannt, daß sie durch diesen Vorgang keine Verluste erleide und daß sie ihren Cassirer seiner Stelle enthebt.

\* Von der Kirchengemeinde in Remsthal kann man sich durch die Thatsache einen Begriff machen, daß allein der Ort Strümpfelbach M. Waiblingen, 42000 M. für Kirchen erlöste, so daß einige der dortigen Grundbesitzer ältere, beträchtlich angewachsene Rückstände allein mit dem Erlöse der Kirchengemeinde bezahlen konnten und ihre Hoffnungen, da auch ein glänzender Weinberbst und ein nicht unbeträchtlicher Mostobstzweig in Aussicht steht, wieder neu aufleben.

\* Auf dem Wilhelmsplatz in Stuttgart hat der Mostobstmarkt seinen Anfang genommen. Vier Wagen kamen mit 25 Säcken Nessel und Birnen aus Unterschleißbach und Weidelau, M. Weßheim, und Steinach, M. Waiblingen, gestern früh angefahren. Die Produzenten verlangten und lösten 3 M. 50 Pf. per Zentner.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 11. August. Kerner — M. — Pf. Dinkel 8 M. 31 Pf. Haber 6 M. 87 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen — M. — Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linen 5 M. — Pf. Weizenkorn 3 M. — Pf.

**Franfurter Goldkurs vom 13. Aug.**

20 Frankenstücke	16 25—28
Russische Imperials	16 68—73
Englische Sovereigns	20 37—42
Dufaten	9 55—59
Dollars in Gold	4 20—23

Franfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

**Gottesdienst der Parodie Badnang**

am Dienstag den 16. August, Vorm. 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahecker.

**G e s t o r b e n**

den 12. d. Mts.: Martha, Ehefrau des Restaurateurs Trostel, 29 Jahre alt, an Kindbettfieber.

den 14. ds. Mts.: Dorothea, Ehefrau des Bauers Conrad Vogt, 41 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Dienstag den 16. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

**Wetterausblick für den 15. August:**

\* „Wechsellnde Bewölkung, stellenweise leichter Regen.“ Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 13° R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 97

Donnerstag den 18. August 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

**Badnang. Siegenchaftsverkauf.**

In der Konkursache des Laban Weigle, Rothgerbers in Badnang, wird die vorhandene in Nr. 89 dieses Blatts näher beschriebene Siegenchaft, wovon die Nr. 3580/3 Baumader in der Katharinenplätz um 250 M., die übrigen Objekte aber nicht angekauft sind, am Montag den 22. August 1881, Vormittags 11 Uhr zum zweiten und letzten Mal aus freier Hand durch den Unterzeichneten im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Jeder Steigerer hat zur Aufstreichsverhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen und sind Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 3. August 1881.

Konkursverwalter  
Rathschreiber  
Kugler.

**Badnang. Siegenchaftsverkauf.**

Johann Georg Schäfer, Korbmacher dahier bringt wegen Auswanderung nach Amerika am Montag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1. 58 qm Nr. 201. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Werkst. u. Stallung auf dem Graben, neben Gottlieb Dettinger und Weber Karl Klent, Brandvers. Anshl. 2200 M.
- 2. 16 a 47 qm Acker am Strümpfelbacherweg, neben Straßenwart Kugler und Schultheiß Wegger von Strümpfelbach, mit Kartoffeln angeblümt.
- 3. 22 a 72 qm Acker im Krehenbach oder Rietenaerweg, neben sich selbst und Schubmacher David Woffler.
- 4. 8 a 30 qm Baumader in der Münsterkling, neben Schneider Friedrich Seitter und Rothgerber David Stüb, die Hälfte mit Kartoffeln u. die Hälfte mit Klee angeblümt.
- 5. 16 a Wiese am Strümpfelbacherweg, neben Karl Frei und Siebmacher Schäfer.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 15. Aug. 1881.

Rathschreiber  
Kugler.

**Badnang. Verkauf eines Gartens.**

Eduard Adelin, Photograph in Badnang verkauft am Mittwoch, 24. Aug. 1881, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im einmaligen Aufstreich:

- 5 a 18 qm Gras- und Baumgarten in den Büttchen, neben Stadtbau-

angeordnet hat, kommt dessen sämtliche Siegenchaft und zwar:

Den 15. Aug. 1881.

Rathschreiber  
Kugler.

**Badnang. Gerberei-Verkauf.**

Nachdem das R. Amtsgericht Rünzelsau am 11. Juli d. J. die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Carl Haag, Rothgerbers von hier, angeordnet hat, kommt dessen sämtliche Siegenchaft und zwar:

meister Deufel und Friedrich Müller, mit dem vorhandenen Obfhertrag, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 17. Aug. 1881.

Rathschreiber  
Kugler.

**Badnang. Verkauf eines Wohnhaus-Anteils.**

Karl Krays, Schneider in Badnang bringt am Mittwoch den 24. Aug. 1881, Vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an der Gasse von Nr. 303 Wohnhaus in der Sulzbacher Vorstadt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 15. August 1881.

Rathschreiber  
Kugler.

**Winnenden. Siegenchaftsverkauf.**

Aus der Konkursmasse des nach Amerika emigrierten Friedrich Wurster, Wagners von hier, kommt die vorhandene Siegenchaft und zwar:

- 78 qm Wohnhaus
- 37 qm Stall
- 09 qm Holzschuppen
- 1 a 34 qm Hofraum
- 2 a 58 qm Ein Stock. Wohnhaus mit Wagnerwerkstätte, Stollanbau u. Holzschuppen, auch gewölbtem Keller bei den Seewiesen,
- 91 qm Hofraum, gemeinschaftlich mit Geb.-Nr. 144,
- 1 a 28 qm Gemüsegarten, 09 qm Wassergraben
- 4 a 23 qm Gemüsegarten
- 5 a 60 qm Garten in Seewiesen 300 M.
- 13 a 67 qm Acker im Alesbach 300 M.
- 16 a 45 qm Acker ob dem Mühlrain 700 M.
- 16 a 64 qm Acker alba 700 M.

Zuf. Anshl. 4500 M. am Samstag, 27. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber hiezu sind eingeladen. Den 15. Aug. 1881.

Konkursverwalter:  
Amtsnotar Dinkelacker.

**Döttingen. Siegenchaftsverkauf.**

Nachdem das R. Amtsgericht Rünzelsau am 11. Juli d. J. die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Carl Haag, Rothgerbers von hier, angeordnet hat, kommt dessen sämtliche Siegenchaft und zwar:

- 9 a 84 qm Hofraum
- 10 a 70 qm bei der Roth und der Schönbrunner Sägmühle, G. Anshl. 2000 M.

Nr. 5. 3 a 19 qm zweistöckiges Wohnhaus mit Schweinfall von Mauer u. Kegel nebst Hofraum mit gewölbtem Keller in der Brunnengasse.

Die Fr. Seyboth'schen Eheleute haben Anspruch auf lebenslängliche Wohnung im Hause und unentgeltliche Wart und Pflege, deren lediges Kind Katharine auf ein Wohnrecht bis zur Verheirathung.

- Nr. 148. 86 qm Gemüsegarten neben dem Haus. Lebenslängl. Ausnießungsrecht der Fr. Seyboth's Eheleute von 1 Viertel. 6140 M.
- Nr. 893. 3 a 89 qm willf. gebauter Acker und Dede im Stollenberg 40 M.
- Nr. 913. 1 a 15 qm willf. gebauter Acker daselbst 20 M.

am Dienstag, 23. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gerichtszimmer in Döttingen zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber mit Bürgen oder genügender Sicherheit versehen eingeladen werden. Auswärtige haben gemeinderäthl. Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Zur Verkaufskommission wurde Gerichtsnotar Waltherr in Rünzelsau, Schultheiß Brucker, und als Stellvertreter Gemeinderath Burkert, Johann zum Verwalter der Siegenchaft Gemeinderath Friedrich Grau hier bestellt.

Bemerk wird, daß das Wohnhaus an der Straße von Langenburg nach Waldenburg liegt, vor dem Haus ein Bach vorbeifließt, hinter dem Haus sich ein Pumphaus befindet und die Gerberei-Einrichtung in 3 Sohlebergergraben, 5 Sohlebergraben, 5 Oberlebergraben, 2 Sauergruben und 2 Weßern besteht. Den 22. Juli 1881.

Vollstreckungsbehörde. Namens derselben: Hüßbeamter Gerichtsnotar Waltherr.

G r a b.

**Siegenchaftsverkauf.**

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Kühnle, Sägers von Schönbrunn, wird zufolge Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 24. Mai 1881 und der Vollstreckungsbehörde vom 30. Juli 1881 am

Montag, 22. Aug. 1881, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im 2. Termine öffentlich versteigert:

- Geb.-Nr. 15. 77 qm ein zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, V. B. M. 3000 M.
- Geb.-Nr. 15b. 9 qm Badofen, V. B. M. 60 M.
- 9 a 84 qm Hofraum
- 10 a 70 qm bei der Roth und der Schönbrunner Sägmühle, G. Anshl. 2000 M.

am Dienstag, 23. Aug. d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Ordrechners verpacktet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Ortsgemeinderath. Vorstand Noller.

Geb.-Nr. 15a. 74 qm eine Sägmühle an der Roth, V. B. M. 1600 M.

Nr. 220. 8 qm Land bei der Sägmühle, 80 M. Nr. 218/1. 7 a 89 qm einmähb. Wiese bei der Rothwiese 70 M. Nr. 218/2. 29 a 16 qm dta. daselbst 200 M.

Nr. 222/1. 11 a 29 qm dta. bei der Sägmühle 70 M. Nr. 223/1. 18 a 57 qm dta. daselbst, ist meist Acker 200 M. Nr. 224/1. 45 a 74 qm dta. in den Gütewiesen 300 M. Nr. 223/3. 14 a 34 qm dta. am Ratenbach 100 M. Nr. 217/3. 37 a 6 qm Wiese an der Roth 400 M.

auf Grund des Nachgebots v. 2000 M. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Stoll und Gemeinderath Wieland. Verwalter der Siegenchaft ist Michael Hartnagel. Käufer und Bürgen haben sich über ihr Vermögen urkundlich auszusprechen. Den 6. August 1881.

Vollstreckungsbehörde. Für diese: Schultheiß Stoll.

**Badnang. Vergebung von Pflastererarbeit.**

Der Accord über Anfertigung von ca. 200 Quadratmeter Straßenpflaster wird am nächsten Samstag den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, vergeben, wozu tüchtige Meister auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 17. August 1881.

Stadtpflege: Springer.

**Badnang. Obst-Verkauf.**

Das städtische Allmandobst wird am nächsten Freitag den 19. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Anfang in der Hafenhölde. Den 17. Aug. 1881.

Stadtpflege: Springer.

**Sinterbüchelberg. Gemeindefreie Murrhardt. Schafweide-Verpachtung.**

Die hiesige Winterweide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird auf die Zeit von Martini 1881 bis 1. April 1882 am Bartholomäi-Festtag

Wittwoch den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Ordrechners verpacktet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Ortsgemeinderath. Vorstand Noller.

# Badnang. Aufforderung.

Der die Umgehung von Gräbern im untern Viertel rechts, welches jetzt in Angriff genommen ist, für die nächste Umgrabungsperiode bezahlen will, — von Erwachsenen mit 14 Mark, von Kindern mit 9 Mark, — wird wiederholt und zum letztenmal aufgefordert, solches in nächster Zeit bei Unterzeichnetem anzumelden, indem er sonst rüchert, daß diese Gräber umgraben und die darauf befindlichen Grabsteine, Bäume u. dgl., der Verfügung des Bezirksstiftungs-raths gemäß, entfernt werden.

Bezirksstiftungs-pflege: Hödel.



## Murrhardt. Nadel-Stammholz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 20. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, werden im städtischen Streitweilerald 2c. im Aufstreich verkauft:  
Langholzstämme 2. Classe 15 Stück mit 25 Fm.  
" 3. " 46 " " 45 "  
" 4. " 70 " " 35 "  
" 5. " 11 " " 2 "  
Säglöge 1. 2. 3. " 4 " " 4,48 "  
Abfuhr günstig. Liebhaber werden eingeladen.  
Zusammenkunft im Schlag bei der Waldhütte.  
Den 14. August 1881. Stabtpflege.



## Murrhardt. Langholz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 20. August, Nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich im Aufstreich gegen Baarzahlung;  
50 Stück Langholz 3. und 4. Classe mit 30,40 Fm. 11—21 m lang, 20—30 cm mittleren Durchmesser.  
Liebhaber hiezu sind freundlich in meine Wirthschaft eingeladen.  
**Ernst Schaf, Restaurateur.**

Ich habe mich in Heilbronn als  
**Augenarzt**  
niedergelassen und wohne Sülmerstraße Nr. 71 bei Hrn. Kaufmann Carl Kemmer. Heilbronn, Juli 1881. (S. 71415)  
**Dr. med. Rodemer.**

### Auswanderer nach Amerika

befördern mit Postdampfern 1. Classe über Bremen, Hamburg, Antwerpen und Amsterdam, auf letzterer Linie einzelne Passagiere à M. 105, bei Partien à M. 100 frei ab Mannheim mit 2 Ctr. Freigepäd. und empfehlen sich zu zahlreichen Abschlüssen  
Louis Hödel jr. Badnang.  
August Seeger. Murrhardt.

### Kaiserlich Deutsche Post.

## Norddeutscher Lloyd.

Postlampfdiffahrt von BREMEN nach AMERIKA. Directe BREMEN nach NEW-YORK. Billets nach dem Westen der Vereinl. Staaten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten  
**Louis Hödel jr.,** Zinngießer in Badnang.  
**August Seeger** in Murrhardt. Paul Schwarz in Winnenden.

### Auswanderer n. Amerika

befördert billigst mit Postdampfern 1. Classe über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, und mache ich besonders auf die Rotterdam Linie als die angenehmste und billigste aufmerksam. Zwischenbedpreise der Linie Rotterdam frei von Badnang nach Newport 110 M. (2 Centner Freigepäd.). Bemerte noch, daß auf dieser Linie auf den Monat September sich viele Personen bei mir schon angemeldet haben, jedoch noch weitere angenommen werden können.  
**C. Dantel, Bezirksagent.**

### Winnenden. Obstmahlmühlen

Meine bewährten, solid gebauten und sehr leicht gehenden mit starkem Eichenholzgestell (nicht Buchenholzgestell) sowie Pressen und Preßspindeln jeder Gattung und Stärke zu den billigsten Preisen bringt in empfehlende Erinnerung  
**C. Wildenberger, Mechaniker.**

### Murrhardt. Wirthschaftsverpachtung oder Verkauf.

Maria Meurer ist gelonnen, ihre Wirthschaft mit Metzgerei zu verpachten oder zu verkaufen. Das Haus ist an der Hauptstraße nach Gaildorf und mitten in der Stadt gelegen. Das Geschäft erfreut sich guten Besuchs und wollen Liebhaber mit ihr in Unterhandlung treten.

### Badnang. Näharbeiten

gibt aus dem Hause  
**Louis Vogt.**  
Badnang.  
**Schmiedekränze, Sargkränze**  
von Verlen, Blumen, und Bouquete  
empfehlst billigst  
**Louis Vogt.**

### Photographie für Winnenden & Umgegend.

Erlaube mir mein photographisches Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen. Preise der Bisthenarten 6 Stück 3 Mark, größere Formate entsprechend mehr.  
Photographirt wird jeden Tag besonders an Feiertagen, nur nicht an Sonntagen. Achtungsvoll  
**J. Weber, Photograph,** Seegartenstraße in Winnenden.

### Zum Bau der Turnhalle.

Wie wir bereits im Murrthalboten vernommen, ist die Vergebung der Arbeiten der zu erbauenden Turnhalle mit Steigerthum und Spritzenremise bereits von den städtischen Collegien erfolgt, und soll der Bau sofort in Angriff genommen werden. Einseher d. B. wie noch viele hiesige Bürger erlauben sich hiemit, die Sache etwas näher zu beleuchten und die Väter der Stadt freudl. zu bitten, dem Wunsch vieler entgegen zu kommen.  
Nach einem Beschluß soll die Turnhalle aus der alten Spritzenremise hinter dem Gasthaus 3. Höhle und der Bed. Schauer geschaffen werden zum Nutzen und Frommen der hiesigen Jugend und Feuerweh. — Es ist gewiß eine schöne Sache, eine solche Anstalt zu erhalten, wo die Jugend ihre Kraft und Gewandtheit erproben und stärken kann; jedoch die Einseher und viele Bürger können diesem Projekt in keiner Weise zustimmen; denn für das Erste ist die Lage, wenn diese Umgebung bleibt, eine unglücklich gewählte und zum Zweiten ist der Bau durchaus nicht so prächtig, hauptsächlich im Hinblick auf unsere ohnehin schon drückenden Steuerverhältnisse. Vor allem aber vermessen die Einseher, daß bei dem Projekt nicht auch darauf Rücksicht genommen wurde, dem Bau einen Saal einzufügen, der für Versammlungen u. s. w. gewiß in unserer Stadt einem Bedürfnisse abhelfen würde und könnte in Ausmaß des Platzes ein weiteres städtisches Grundeigentum in Betracht gezogen werden, nämlich der alte Kirchhof, der in seiner Größe alles bieten würde, um den Bau in veränderten Pläne zur Bierde der Stadt erstellen zu können.  
Wir ersuchen die Herren Väter der Stadt mit dem Bau nicht zu beginnen und diese anderweitige Lage ernstlich in Erwägung zu ziehen. Man stellt doch gewiß solche Bauten mit diesem Kapitalauswand überall auf freies Terrain und in günstige Lage.  
Mehrere Bürger.

### Däfern. Wirthschaft

Von heute an ist meine  
**Wirthschaft**  
eröffnet und lade zu freundslichem Besuche ein.  
**A. Sonier.**

### Badnang. 1875er Wein.

Korber Gewächs, ist zu verkaufen und wird derselbe auch in kleineren Quantitäten abgegeben. Näheres zu erfragen bei  
**A. Müller, Metzger.**

### Germanseweilerhof. Eine Mahlstrog st. Stein

verkauft  
**Jak. Pfeiderer.**  
Badnang.  
Eine gut erhaltene  
**Drehbank**  
sowie ein gebrauchtes Kinderwägle  
verkauft billig  
**Wagner Beck.**

### Grosch. Daniel Dentel's Wwe. hat 2 noch ganz neue

## Seidel,

eine feine und größere, billig zu verkaufen.

### Badnang. Anzeige.

**Wundarzt Kahn** ist zurückgekehrt und tritt heute seine Praxis wieder an.  
Den 17. Aug. 1881.

Winnenden. Mittwoch den 31. August findet das

### Jahresfest der Paulinenpflege

in hiesiger Schlosskirche statt. Die auswärtigen Bedner sind die Herren Pfarrer Haus von Allmersbach, Pfarrer Eichenbofer von Heilbronn, Pfarrer Hofacker von Stuttgart und Oberhelfer Härle von Cannstatt. Der Anfang ist Vormittags 9 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalten werden hiemit herzlich eingeladen.  
Inspektor **Bellon.**

### Ohne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei können gegen gute Pfandsicherheit

## Aulehen

stets abgegeben werden von der Oberamtsparcasse Badnang.

### Badnang. Geld-Antrag.

Die unter. Stelle hat bis 1. Okt. ungefähr 2000 M. auszuleihen gegen gefestigte Sicherheit.  
Bezirksstiftungspflege: Hödel.

### Hohweiler. Geld-Antrag.

1000 M. Pflegeld sind gegen gefestigte Sicherheit alsbald zum Ausleihen.  
Pfleger **P. Zehender.**

### Geld

leihen gegen Pfandsicherheit aus  
**Joos & Ströbel** in Heilbronn.  
Oberweißach.  
Ein trächtiges  
**Mutterschwein**  
verkauft  
**F. Fritz.**

### Eisernes Wasserrad.

Ein gut erhaltenes oberflächiges Wasserrad von ca. 7 m Durchmesser, 81 cm Schaufelbreite, 20 cm Schaufeltiefe wird billig abgegeben von  
**Jul. Wolf & Cie.**  
in Heilbronn, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

### Badnang. in die Lehre

ohne Lehrgeld  
**Carl Scheerer,** Gerber.  
Eine gute Zinktafel sucht zu kaufen der Obige.

### Badnang. Unterriht

Bis 1. Sept. ertheile ich wieder im Kleider- & Weißnähen.  
**Pauline Gahn,** wohnhaft bei Hrn. Fr. Stelzer.  
Badnang.

### Feuerwehr.

Nächsten Samstag den 20. d. M., Punkt Abends 6 Uhr, hat die **Gesamttfeuerwehr** ohne alle Ausnahme zu einer Übung auszurücken. Buntliches und vollständiges Ersehen ermarket  
**Das Commando.**

### Turnhalle-Frage.

Auf Freitag Abend 8 Uhr werden Bürger, die sich für diese Frage interessieren, in das **Gasthaus 3. Adler** freundlich eingeladen.

## Tagesereignisse.

### Deutschland. Württembergische Chronik.

\* In Cannstatt wird das landwirthschaftliche Hauptfest am Mittwoch den 28. Sept. d. J. auf dem gewöhnlichen Platze bei Cannstatt in der bisherigen Weise gefeiert. Bei demselben findet auch wieder eine Vertheilung von Preisen für Pferde, Rindvieh, Schafe u. Schweine statt.

— Sulzbach a. M. „Feste über Feste“ können wir Sulzbacher jetzt ausrufen, denn jede Woche brachte neue Ueberraschungen. Dem Wald-feste, bei welchem die Friedrichsruhe im Fischbachwalde zu Ehren Fests gebrühet wurde, folgte am Sonntage darauf ein Gartenfest in der Sonne mit großartigem Feuerwerk, von einem Stuttgarter Gaste arrangirt, wie die Sulzbacher wohl noch keins gesehen haben. Dabei sangen und spielten die hiesigen Sommergäste mit der **Opferdame** und ein bal champêtre. (Tag im Freien) beschloß den Abend. Da die hiesigen Einwohner freien Zutritt hatten, fehlte es nicht an Gästen, und namentlich jubelte die Kinderwelt über die prächtigen Flammen,äder, Sprühregen, Leuchtflugeln u. bengalischen Lichter des Feuerwerks. Am Mittwoch darauf veranstalteten die Stuttgarter im Löwen ein Künstler-Konzert, zu welchem sich die Honoratioren des Orts, vom Herrn Pfarrer an, mit Familien einfinden. Eine vierhändige Ouverture eröffnete dasselbe; Tenor- und Sopran-Soli, Lieder von Schubert, Gumbert u. folgten. Hr. Künzler jun. spielte ein Adagio von Beethoven, die ungarnischen Tänze von Brahms und die Rhapsodie von Liszt Hauser mit ganz eminenter Fertigkeit und tiefem Gefühlsausdruck. Ferner wirkte er in einem Trio für Clavier, Violine und Flöte mit, sowie in mehreren Piegen für Zither und Streichinstrumente. Meister Fink hatte die Klavierpartien übernommen und man weiß was das heißen will. Die Sängere des Abends, eine Stuttgarter Dame und Lehrer Blanz, wie die oben genannten, wobei Vater Künzler nicht vergessen werden darf, wurden mit Beifall überschüttet. Nach dem Konzert war noch gefestige Unterhaltung, an welche sich später noch ein Tanzkränzchen angeschlossen. Zwei Tage darauf wurde der Wächler der Künstler in der Sonne gefeiert, bei welchem wieder viel musiziert wurde, was den Theilnehmern hohe Genüsse bereitete. Nun ist nur noch eine Familie hier und die Saison für abgeschlossen anzusehen. Wenn alle unsere Gäste Wort halten, über's Jahr wieder zu kommen, dann haben wir 1882 eine glänzende Saison. Es wird aber auch Alles aufgegeben werden, um unsern Besuchern das Leben hier angenehm zu machen, namentlich werden mehrere Väder eingerichtet u. das Bahnhofs-hotel bis dahin fertig gestellt sein.

Dehringen-Weinsberg) wegen der bevorstehenden Reichstagswahl anscheinend noch vollkommene Ruhe herrscht, so lassen, wie dem „N. L.“ gemeldet wird, doch verschiedene Anzeichen vermuthen, daß die Wahlagitation bald in Fluß kommen wird, da die Führer der beiden sich bekämpfenden Parteien schon wiederholte Zusammenkünfte mit hervorragenden Parteigenossen gehabt haben. Herr Bühler soll aus mehreren Gründen nicht mehr geneigt sein, eine Kandidatur anzunehmen; daher sucht die Volkspartei noch einen andern Kandidaten, ohne daß bis jetzt die diesbezüglich eingeleiteten Verhandlungen zu einem Resultat geführt hätten. Die deutsche Partei (welche übrigens auch viele konservative Mitglieder in sich begreift) hat, soviel wir hören, auch noch keinen bestimmten Kandidaten, steht jedoch ebenfalls in Unterhandlungen. An den aufzustellenden Kandidaten soll die Forderung gerichtet werden: daß er ein Mann von entschiedener nationaler Gesinnung sei und sich bereit erkläre, die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck zu unterstützen. Ob er im Uebrigen mehr der liberalen oder der konservativen Richtung angehöre, wurde als nebensächlich erachtet und nur von einigen Seiten betont, daß es wünschenswerth wäre, wenn ein Mann gefunden würde, der den bäuerlichen Kreisen nahe stünde.

Crailsheim den 15. Aug. Gestern Abend fand in der Nähe von hier, in der Wirthschaft zu Neuhaus eine große Zigeunerschlacht statt, bei welcher viele Verwundungen und Verhaftungen vorkamen; es waren ca. 10 Wagen mit 60 Zigeunern, die einkehrten und als sie der Wirth aufforderte, zu geben, einen Höllempf-tafel angingen, alle Fenster, Thüren, Stühle, Tische u. zusammenschlugen, mit Pistolen schossen u. so, daß der Wirth in den Nachbarorten um Hilfe rufen mußte. Es kamen dann auch die Bauern von Waldtham und Mistlau mit Hens- und Mistgabeln bewaffnet und zerstreuten diese wilde Bande. Von den Landjägern wurden verschiedene dieser Individuen verhaftet und an das k. Amtsgericht in Crailsheim eingeliefert. Am gleichen Abend wurden in einer Wirthschaft Crailsheims auch Gläser, Fenster u. von dieser Bande zusammengeschlagen, bis Gensdarmarie zur Hilfe kam und die Durchse verhaftete.

\* Am 15. August verließ das Mergentheim

dehringen-Weinsberg) wegen der bevorstehenden Reichstagswahl anscheinend noch vollkommene Ruhe herrscht, so lassen, wie dem „N. L.“ gemeldet wird, doch verschiedene Anzeichen vermuthen, daß die Wahlagitation bald in Fluß kommen wird, da die Führer der beiden sich bekämpfenden Parteien schon wiederholte Zusammenkünfte mit hervorragenden Parteigenossen gehabt haben. Herr Bühler soll aus mehreren Gründen nicht mehr geneigt sein, eine Kandidatur anzunehmen; daher sucht die Volkspartei noch einen andern Kandidaten, ohne daß bis jetzt die diesbezüglich eingeleiteten Verhandlungen zu einem Resultat geführt hätten. Die deutsche Partei (welche übrigens auch viele konservative Mitglieder in sich begreift) hat, soviel wir hören, auch noch keinen bestimmten Kandidaten, steht jedoch ebenfalls in Unterhandlungen. An den aufzustellenden Kandidaten soll die Forderung gerichtet werden: daß er ein Mann von entschiedener nationaler Gesinnung sei und sich bereit erkläre, die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck zu unterstützen. Ob er im Uebrigen mehr der liberalen oder der konservativen Richtung angehöre, wurde als nebensächlich erachtet und nur von einigen Seiten betont, daß es wünschenswerth wäre, wenn ein Mann gefunden würde, der den bäuerlichen Kreisen nahe stünde.

Crailsheim den 15. Aug. Gestern Abend fand in der Nähe von hier, in der Wirthschaft zu Neuhaus eine große Zigeunerschlacht statt, bei welcher viele Verwundungen und Verhaftungen vorkamen; es waren ca. 10 Wagen mit 60 Zigeunern, die einkehrten und als sie der Wirth aufforderte, zu geben, einen Höllempf-tafel angingen, alle Fenster, Thüren, Stühle, Tische u. zusammenschlugen, mit Pistolen schossen u. so, daß der Wirth in den Nachbarorten um Hilfe rufen mußte. Es kamen dann auch die Bauern von Waldtham und Mistlau mit Hens- und Mistgabeln bewaffnet und zerstreuten diese wilde Bande. Von den Landjägern wurden verschiedene dieser Individuen verhaftet und an das k. Amtsgericht in Crailsheim eingeliefert. Am gleichen Abend wurden in einer Wirthschaft Crailsheims auch Gläser, Fenster u. von dieser Bande zusammengeschlagen, bis Gensdarmarie zur Hilfe kam und die Durchse verhaftete.

\* Am 15. August verließ das Mergentheim

mer Infanterie-Bataillon seine Garnison, um seinen Marsch in's diesjährige Mandverterrain anzutreten.  
\* In Albrthausen M. Göppingen geriet am Vormittag des 14. der dortige Wirth Sp., der mit seiner Ehefrau schon längere Zeit in Unfrieden gelebt haben soll, mit letzterer aufs Neue in Streit, der damit endigte, daß er seine Frau erstach. Nach vollbrachter That verbrachte er deren Leichnam auf die Bühne, wo er solchen unter den Garben versteckte. Der Thäter befindet sich bereits in Haft.

\* Am 15. August früh gegen 3 Uhr zündete ein Einwohner von Gultstein seine Petroleumlampe an, da er in der Küche Wasser trinken wollte. Durch Unachtsamkeit warf er die Lampe um, worauf das Bett Feuer fieng, welches sich so schnell verbreitete, daß in kurzer Zeit das ganze Haus sammt Scheuer in Flammen stand; solche sind bis auf den Grund niedergebrannt. Gerettet wurde wenig, auch ist der Eigenthümer nicht verschont. — In Jlschofen legte an demselben Tage ein Schuhmacherehrleing in einer Kammer der Wirthwohnung seines Meisters Brand und zwar in mehrere dort verwahrte Betten. Der Ausbruch des Feuers verzögerte sich durch Mangel an Luftzutritt. Mit Tagesgrauen sah man dichten Rauch aus den Dachluken aufsteigen, worauf Lärm gemacht und der Brand schnellstens unterdrückt wurde. Der böse Bube hat seine That eingestanden, er wird morgen dem Gericht in Hall eingeliefert. Als Motiv gibt er an, er habe fortgewollt.

Friedrichshafen den 14. Aug. Im Laufe dieser Woche, wahrscheinlich nächsten Donnerstags, werden die Fögligen des hiesigen Paulinenstifts, ca. 40 Ködter, auf Kosten Seiner Majestät des Königs, welcher sämtliche Reiseauslagen bestreitet, die Landesgewerbeausstellung besuchen. Dieselben werden in Stuttgart einmal, voraussichtlich im Hotel Marquardt übernachten.

Berlin den 15. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, der Schluß der letzten Rede Gambetta's enthalte in den Worten, womit Gambetta die Hoffnung ausdrückt, den Tag zu sehen, an welchem die getrennten Brüder wieder mit Frankreich vereinigt würden, eine neue, nicht mißzuverstehende Hinweisung auf Elsaß-Lothringen in der Absicht, den bestehenden Zustand als ein Provisorium zu bezeichnen. Gambetta stelle seine Revidikation im Namen des Rechts, der Wahrheit und Gerechtigkeit, als ob Frankreich von den Ländern, welche es im Laufe früherer Zeiten den Nachbarn entrißen, gerade auf Elsaß mehr Recht hätte, als beispielsweise auf das linke Rheinufer und Belgien. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ legt Namens der Wahrheit, des Rechts und der Gerechtigkeit gegen die Auffassung der Gambetta'schen Rede Verwahrung ein und behauptet, daß Gambetta in seiner hervorragenden einflußreichen Stellung kein Jahr vorübergehen lasse, ohne in öffentlichen Reden die Gesühle

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 98 Samstag den 20. August 1881. 50. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe,

die Anlegung der Wählerlisten für die Wahl eines Reichstagsabgeordneten betr.

In Gemäßheit des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 11. d. M. Nr. 6473, Minist.-Amtsbl. Nr. 16, betreffend die Vorbereitungen für die neuen Reichstagswahlen, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf die Bestimmungen des Wahlgesetzes §. 1—3 und des Wahlreglements §. 1, Regbl. von 1871 Nr. 1, hierdurch aufgefordert, die Wählerlisten, wozu die nötigen Formulare ihnen zufließen werden, ohne Verzug in der vorgeschriebenen Form und in alphabetischer Ordnung der Wahlberechtigten in doppelter Ausfertigung anzulegen und das Geschehene innerhalb 10 Tagen anzuzeigen.

In die Wählerliste sind alle im Wahlbezirk ihren Wohnsitz habenden Angehörigen des deutschen Reichs, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes §. 3 von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind, aufzunehmen. Für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht §. 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874.

In der Wählerliste ist das Alter nach der Zahl der Jahre anzugeben. Das 25. Lebensjahr muß zurückgelegt sein.

Es wird erwartet, daß sich die Ortsvorsteher mit dem Wahlgesetz, dem Wahlreglement sowie mit dem im Jahr 1871 von dem R. Ministerium des Innern erlassenen Belegurteil, Minist.-Amtsbl. Nr. 3 S. 17 genau bekannt machen. Berichte in der Wahlsache, welche nicht zur bestimmten Zeit bei Oberamt eintreffen, werden durch Wartboten abgeholt werden.

Der Empfang des vorstehenden Erlasses und der Empfang der Formulare zu den Wählerlisten ist innerhalb 6 Tagen anzuzeigen.

Den 18. Aug. 1881. R. Oberamt. Göbel.

- I. Das Wahlgesetz für den Reichstag enthält folgende hieher gehörige Bestimmungen:
1. Wähler für den Reichstag ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt, in Württemberg seinen Wohnsitz hat, und entweder dem Württembergischen Staate oder einem bisher zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staate, oder den Staaten Baden, Bayern oder Hessen angehört. Bei den Angehörigen Bayerns ist folgendes unter „Bemerkung“ in der Liste zu bemerken.
  2. Für Personen des Soldatenstandes des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden.
  3. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen; 2) Personen, über deren Vermögen Kontur oder Fallittzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer dieses Konturs- oder Fallittverfahrens; 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldern beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben; 4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.
  6. Jeder Abgeordnete wird in einem besonderen Wahlkreise gewählt.
  7. Jeder Wahlkreis wird zum Zwecke der Stimmgabe in kleinere Bezirke getheilt, welche möglichst mit den Ortsgemeinden zusammenfallen sollen, sofern nicht bei vollstreckten Ortsgemeinden eine Unterabtheilung erforderlich wird.
  7. Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirk ausüben will, muß in demselben, oder im Falle eine Gemeinde in mehrere Wahlbezirke getheilt ist, in einem derselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben. Jeder darf nur an Einem Orte wählen.
  8. In jedem Bezirke sind zum Zwecke der Wahl Listen anzulegen, in welche die zum Wählen Berechtigten nach Zu- und Vornamen, Alter, Gewerbe und Wohnort eingetragen werden.
- Diese Listen sind spätestens vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu Jedermanns Einsicht auszuliegen und ist dies zuvor unter Hinweisung auf die Einspruchfrist öffentlich bekannt zu machen. Einsprüche gegen die Listen finden acht Tage nach Beginn der Auslegung bei der Behörde, welche die Bekanntmachung erlassen hat, anzubringen und innerhalb der nächsten vierzehn Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.
- II. Das Wahlreglement enthält folgende hieher gehörige Bestimmungen:
1. Für jede Gemeinde (Ortskommune, selbstständigen Ortsbezirk u. s. w.) ist gemäß §. 8 des Gesetzes und nach Anleitung des Formulars von dem Gemeindeverwandten (Kommunverwandten, Ortsvorstande, Inhaber eines selbstständigen Ortsbezirks, Magistrate u. s. w.) die Wählerliste doppelt anzulegen. In derselben sind alle nach den §§. 1, 3 und 7 des Gesetzes Wahlberechtigten in alphabetischer Ordnung zu verzeichnen. Jedoch dürfen in den Städten die Wählerlisten auch in der Art angefertigt werden, daß die Straßen nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen, innerhalb derselben die Häuser nach ihrer Nummer und nur innerhalb jedes Hauses die Wähler alphabetisch geordnet werden. In Gemeinden, die zum Zwecke der Stimmgabe in mehrere Bezirke getheilt sind (§. 7 des Reglements), erfolgt die Aufstellung der Wählerliste nach den einzelnen Bezirken. Die dem Beurtheilungsstand angehörigen Militärpersonen werden in die Wählerliste eingetragen.
  2. Die Wählerliste ist zu Jedermanns Einsicht mindestens 8 Tage lang auszuliegen. Der Tag, an welchem die Auslegung beginnt, ist nach Maßgabe des §. 8 des Gesetzes von der zuständigen Behörde festzusetzen und von dem Gemeindeverwandten unter Hinweisung auf §. 3 des Reglements, sowie unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet, noch vor dem Anfange der letzteren in ortsbüchlicher Weise bekannt zu machen. Die Wählerliste ist von dem Gemeindeverwandten mit einer Bescheinigung darüber zu versehen, daß und wie lange die Auslegung geschehen, sowie daß die vorstehende und im §. 8 des Reglements vorgeschriebenen ortsbüchlichen Bekanntmachungen erfolgt sind.
  3. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der gemäß §. 2 des Reglements bekannt gemachten Auslegung bei dem Gemeindeverwandten oder dem von demselben dazu ernannten Kommissär oder der dazu niedergesetzten Kommission schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde. Sie muß längstens innerhalb drei Wochen von Beginn der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, erfolgt und durch Vermittlung des Gemeindeverwandten dem Beizustelligen bekannt gemacht sein.
  4. Im Falle einer Verichtigung der Wählerliste sind die Gründe der Streichungen und Nachtragungen am Rande der Liste unter Angabe des Datums kurz zu vermerken. Die etwaigen Belegstücke sind dem Hauptexemplar der Wählerliste beizufügen. Beide gleichmäßig berechtigte Exemplare der Wählerliste sind am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung unter der Unterschrift des Gemeindeverwandten abzuschießen. Das zweite Exemplar unter Hinzufügung der amtlichen Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar. Nachdem auf diese Weise die Wählerliste abgeschlossen worden, ist jede spätere Aufnahme von Wählern in dieselbe unzulässig.
  5. Das Hauptexemplar der Wählerliste nebst den Belegstücken hat der Gemeindeverwandte sorgfältig aufzubewahren, das zweite Exemplar dagegen dem Wahlvorsteher behufs Benutzung bei der Wahl zuzustellen. Die Wählerlisten für diejenigen Wahlbezirke, welche aus mehr als einer Gemeinde bestehen (§. 7 des Reglements), bilden die Wahlvorsteher durch Zusammenfügen der ihnen zugehenden Wählerlisten der einzelnen zu dem Bezirke gehörenden Gemeinden.
  7. Jede Ortsgemeinde bildet in der Regel einen Wahlbezirk für sich. Kein Wahlbezirk darf mehr als 3500 Seelen nach der letzten allgemeinen Volkszählung enthalten.

## Den Ortsvorstehern

geht die Nr. 23 des Amtsblattes des R. Steuer-Kollegiums, enthaltend den Erlaß v. 16. Juni 1881, betreffend die Erhaltung der trigonometrischen Signalsteine, den Erlaß v. 17. eisdm., betreffend den Erlaß der Kosten für Wiederherstellung beschädigter Signalsteine, den Erlaß v. 30. eisdm., betref. die Aufbewahrung und Benutzung der Ergänzungskarten, mit der Weisung zu, sich mit dem Inhalt dieser Vorschriften bekannt zu machen und in vorkommenden Fällen darnach zu achten. Das Amtsblatt ist in der Registratur aufzubewahren und in's Inventar einzutragen.

Den 19. Aug. 1881. R. Oberamt. Göbel.

## Den Gemeindebehörden

wird unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 25. v. M., Minist.-Amtsbl. Nr. 16 S. 244, die Anschaffung der neuen Handausgabe des Gesetzes über die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt v. 14. März 1853 sammt den seither dazu erschienenen Ausführungsbestimmungen zum Gebrauch der Gemeindebehörden mit dem Ansagen besonders empfohlen, daß das Oberamt innerhalb 8 Tagen Bestellungen auf das Buch zur Vermittlung entgegennimmt.

Den 19. Aug. 1881. R. Oberamt. Göbel.

## Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Irrthümern wird bekannt gemacht, daß von den übungsrechtlichen Erbschaftsrevisoren I. Klasse des diesseitigen Bezirks nur diejenigen am 22. August 1881 einzuwählen haben, welchen eine besondere Gestellungsordre zugeht. Die Ortsbehörden werden um weitere Bekanntgabe des Vorstehenden gebeten.

R. Landwehrbezirks-Kommando Hall.

## Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 15. August. Die Ausstellung war gestern von 25000 Personen besucht; es wurden 20000 Tageskarten gelöst und außerdem sind etwa 5000 Abonnenten eingetreten. Der Andrang war ein so massenhafter, daß der Eintritt in die Ausstellung eine Zeit lang, zwischen 3 und 4 Uhr, sistirt werden mußte, um eine allzustarke Ueberfüllung zu verhindern. Auch in den Straßen der Stadt war gestern den ganzen Tag über die zahlreiche Anwesenheit auswärtiger Besucher zu bemerken, insbesondere waren viele Landleute hier; zum R. Residenzschloß, zum Naturalienkabinett und den sonstigen Sehenswürdigkeiten der Residenz sah man fortwährend große Scharen pilgern. Das Nachmittagskonzert in der Ausstellung wurde durch kurzen aber heftigen Regen gestört; während desselben ließen sich jedoch namentlich die ländlichen Besucher nicht stören, sie harrten aus und wurden auch bald durch herrlichen Sonnenschein dafür entschädigt. Mit wahren Sängerbummel trug der Wiederertrag von Jura bei Spiegelberg während des strömenden Regens ein ganz süßliches Programm vor; die Arbeiterinnen von S. Gutzmann füllten mit munterem Gesang die Zwischenpausen aus; auch der Gesangsverein „Eintracht“ von Fein (Heilbronn) war da. Das Wetter hatte sich im Laufe des Nachmittags soweit gebessert, daß auch das Programm des Abendkonzerts ganz im Freien gespielt werden konnte.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 16. Aug. Der heutige Monats-Viehmarkt war mit allen Gattungen von Rindvieh stark besahren, besonders war diesmal viel Fettvieh am Platz. In Juhroschen ging der Handel lebhaft, dagegen war bei Fettvieh die Nachfrage eine geringere. Zu schweren fetten Ochsen fehlten die größeren ausländischen Handelsteile. Bei sämtlichen Viehgattungen waren die Preise erheblich niedriger. Schwere fetter Ochsen wurde per Ctr. lebend Gewicht mit 30—31 M. bezahlt. Mit den Mittagszügen wurden 20 Wagen mit Vieh nach allen Richtungen hin befördert. Von Milchschweinen war der Markt bereits überfüllt. Für das Paar wurden 20—34 M. bezahlt.

Von der obern Murr wird der R. Ztg. u. a. geschrieben: daß der Preis für das Pfund Rindfleisch in Sulzbach a. M. auf 42 Pf. herabgesetzt worden sei.

## Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 15. August. Während der letzten 8 Tage hatten wir bei kühlerer Temperatur meistens trübem Himmel und am Samstag Abend einen ziemlich starken Regenschauer, der allgemein äußerst wohlthätig war. Mit der Ernte ist man nur noch in einzelnen Gegenden unseres Landes beschäftigt, dieselbe wird aber im Laufe dieser Woche vollständig zu Ende gehen. Im Getreidegeschäft ist die Tendenz auswärts fast überall recht fest gewesen, dagegen haben sich die Preise an unsern inländischen Märkten nicht verändert.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen, russ. 26 M. — Pf. bis — M. bayr. 25 M. 50 Pf. bis 26 M. 25 Pf., rumän. 22 M. 50 Pf. bis 26 M. — Pf., amerik. — M. bis — M. — Pf. Kernen 25 M. 50 Pf. bis — M. Hafer 15 M. 40 Pf. bis — M., Gerste, würt. 20 M. — Pf., ungar. 21 M. 50 Pf. Kohnreps 28 M. — Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 36 M. 50 Pf. bis 37 M. 50 Pf. Nr. 2: 34 M. 50 Pf. bis 35 M. 50 Pf. Nr. 3: 32 M. — Pf. bis 33 M. — Pf. Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Aug. 20 Frankenstücke . . . 16 23—27

Gottesdienst der Parochie Badnang am Freitag den 19. August Bußtagspredigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Weiteransicht für den 17. August: „Vorwiegend trübe, regnerisch.“

sich selbst erschossen. Derselbe hatte sich nach seiner Ueberführung im Eagle Creek-Thal (Winnepesota) eine Farm gekauft und befand sich in guten Vermögensumständen. Theils in Folge von Heimweh, theils auch wegen nicht guter Ernte war derselbe geisteskrank geworden. Am 17. Juli fand man den Mann im vordern Zimmer seines Wohnhauses, im nächsten die Frau mit zwei Kindern, im obern Stockwerk drei Kinder, sämmtlich todt, die zwei ältesten Knaben tödtlich verwundet im Heuschaber. Alle waren mit einem Revolver in den Kopf geschossen.

## Frankreich.

\* Ein Pariser Privatlet. der Post vom 14. lautet: Die Provinzialblätter melden große Transporte von Pulver und Dynamit nach dem Süden. Es ist zweifellos, daß in 14 Tagen bis drei Wochen die Mobilisirung von 2, vielleicht sogar 3 Armeekorps erfolgen wird.

## Der Wahrspruch des Herzens.

(Fortsetzung.)

Draußen war es hell wie am Tage, die Straße vom Bollmordlicht überflutet, schimmerte glänzend im weißen Schneeluch und fernher ertönte das Schellengeläute der Schützen. Dem Apotheker war seltsam zu Muthe, sein Herz klopfte laut, der Athem stockte, — es fröstelte ihn, während der Kopf doch brannte. Der besahnte Mann konnte sich nicht verhehlen, daß dieser Umstand für ihn gefährlich werden konnte und die Liebe für die schöne Meta eine bedenkliche Höhe erreicht hatte.

Es wäre mein Tod, wenn sie mich ausschlägt! murmelte er, ja wäre der Jäger nicht, — könnte ich den Büchsen nur entfernen, ich würde ihm gern eine Summe geben.

Er hielt diese Idee fest, sie schien ihm ausführbar zu sein, was kam dem Geld nicht Alles gelingen? — Verzag doch selten der Mensch seinem Zauber zu widerstehen! Wie lange der Apotheker so gesehen, wußte er selber nicht, denn plötzlich fuhr er erschreckt empor, als er aus dem Hause des Senators eine weibliche Gestalt treten sah, in welcher er Meta Hilberg zu erkennen glaubte. Sie schien einen Blick nach der Apotheke hinüber zu werfen und dann hastig diejenige Straße hinunter zu eilen, welche dem Thor zuführte.

Sie war's, murmelte Oberstedt, ich täusche mich nicht. Ob ich hinübergehe zum Nachbar? Er besann sich einen Augenblick, — die Schickslichkeit verbot ihm, gerade jetzt den Senator zu besuchen; vielleicht kam dieser selbst herüber, hatte er doch vorhin aus freien Stücken versprochen, ihn noch heute Abend Gewissheit zu bringen. Da öffnete sich aufs Neue die Hausthür gegenüber, es war der Senator Hilberg, der, den Begleitern hoch emporgedogen rasch denselben Platz einschlug, welchen Meta vorhin genommen hat.

Das sieht verdächtig aus, murmelte der Apotheker. Grund genug, mich selber zu überzeugen. Er fuhr hastig in seinen dicken Faus, zog Milche und Krügen über die Ohren und verließ ebenfalls das Haus, um dem Senator zu folgen.

Es kam dem guten Oberstedt dabei durchaus nicht in den Sinn, daß ein solches Spioniren unstatthaft sei, — im Gegentheil, er hielt sich sogar für berechtigt, dem Treiben Derjenigen, mit welchen er eine so innige Familienverbindung anknüpfen wollte, genau auf die Spur zu kommen. Klarheit vor allen Dingen! murmelte der Apotheker, es muß erst ein Ende haben mit diesem Verhältniß.

Jetzt erblickte er den Senator im hellen Mondlicht etwa hundert Schritte vor sich. Er ging, wie er sich gedacht, direkt zum Thore hinaus. Draußen im Walde lag das Försterhaus, wo sich Meta's Geliebter befand.

Dem Apotheker klopfte stärker das Herz, er hielt sich im Schatten der Häuser, da er von dem Senator nicht erkannt sein, sondern ihn vielmehr heimlich beobachten wollte.

Jetzt ging's in den Wald hinein, geradewegs nach dem Försterhause. (Fortsetzung folgt.)

der Franzosen gegen Deutschland und den Status quo von Neuem aufzustacheln und zu zeigen, daß er von den Franzosen als derjenige betrachtet sein will, der sich die Verwirklichung der französischen Revancheideen zur Lebensaufgabe gestellt hat. Die „Nordb. A. Z.“ wiederholt für jetzt nur die Gambetta gelegentlich der Oberbourger Rede bereits vorgehaltene historische Wahrheit, daß nach der imminnten Gerechtigkeit der Geschichte Deutschland wieder in rechtmäßigen Besitz jener Länder gelangt ist, welche ihm in Ausübung seiner früheren Ohnmacht Ludwig XIV. und Napoleon I. raubten. Der Artikel schließt: Wir wünschen aufrichtig freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich zu pflegen und zu befestigen und werden deshalb jedem Versuch, sie als provisorisch darzustellen, pflichtmäßig entgegenzutreten.

\* Der Kronprinz wird auf seiner Inspektionsreise im Bereiche der 4. Armeedivision am 28. August in Augsburg eintreffen.

Neuwied den 15. August. In Dierdorf und Umgegend circulirten in den letzten Monaten falsche Zehnmarkstücke, ohne daß es gelang, die Verursacher derselben zu ermitteln. Jetzt hat man endlich eine ganze Falschmünzergarde entdeckt. In der Nähe von Kirchen, in einem isolirt liegenden Gebäude, fand man eine eingerichtete Werkstätte mit Stangen und Handwerkzeug, sowie Metallvorrath zur Anfertigung der Münzen. Eine größere Zahl von Personen, man spricht von 6—8, sollen bereits verhaftet worden sein; dieselben sollen weit verzweigte Verbindungen haben. (F. Ztg.)

\* Aus Bayern den 15. August. S. M. der Kaiser von Oesterreich ist gestern Nachmittag 3 Uhr, im strengsten Inognito von Zennbach kommend, in Tegernsee eingetroffen, und im Schloß, wo er abgestiegen, von der herzoglichen Familie herzlich empfangen worden. Die Häuser von Tegernsee waren reich besetzt. — Ein am 11. d. in Untergraulheim entzündetes Feuer legte fast den ganzen Ort in Asche. Sechzig Hirtse sind abgebrannt und außer dem Pfarr- und Schulhause und der Kirche stehen nur noch 6 Häuser. Zwei Kinder und ein Mann fanden, wie die „Müdn. Presse“ mittheilt, ihren Tod. Getreide und Hausrath ging alles zu Grunde, Vieh wurde einiges gerettet. Auch die übermenschlichen Anstrengungen der erschienenen Feuerwehren der nächsten Orte, dann des herbeigeeilten Militärs aus Dillingen konnten bei dem heftigen Sturmwind und beim Mangel von Wasser dem drohenden Feuer unmöglich Abbruch thun. Verichert sind diejenigen, deren Häuser mit Ziegel gedeckt waren, allein viele hatten Strohdächer, welche bei den Verheerungsgesellschaften keine Aufnahme fanden. Hilfe ist dringend nötig. Das Elend ist groß.

## Deutsches-Ungarn.

Wien den 16. Aug. Die „Gazetta Piemontese“ zeigt den bevorstehenden Besuch des König Humbert bei den Höfen von Wien und Berlin an. Nach der Veronae „Abige“ findet die Begegnung mit Oesterreichs Kaiser in Salzburg statt. Hier liegt bisher keine diesbezügliche offizielle Anzeige vor.

## Schweiz.

\* Das „Einsiedler Blatt“ erzählt ein Stückchen Prellerei der aus acht Mann bestehenden Musikgesellschaft aus Schwyz gegen den freigebigen König Ludwig von Bayern. Diese Gesellschaft erbot sich, den König auf einer Seefahrt zu begleiten. Es wurde ihnen gestattet. Da sie aber das Lieblingsstück des Königs nicht zu spielen vermochten, verzichtete derselbe auf die Musik, ließ die acht Musikanten bewirthen und schenkte ihnen 160 Fr., jedem einen Napoleonsd'or. Am andern Tag aber sandten sie dem König noch eine Rechnung von 400 Fr. für „Musikunterhaltung“. Der König bezahlte auch diese 400 Fr., übrigens unter der Bedingung, daß die erstbezahlten 160 Fr. zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden. „Männerstolz vor Königsthronen!“ — P. Helb von Davos-Strig, welcher in diesem Frühjahr mit seiner Familie nach Amerika ausgewandert, hat seine Frau und seine sieben Kinder und dann